16. Chemnitz Open:

Das spannendste und spielstärkste Finale aller Zeiten!

Der Aufschwung in Chemnitz hält an, stößt dabei aber auf eine leicht gegenläufige Tendenz, wenn man die Landschaft PV Ost-weit betrachtet. So jedenfalls der erste Eindruck beim Blick auf die nackten Zahlen: 25 Spieler und Spielerinnen kamen diesmal aus Chemnitz, gegenüber 21 im Vorjahr, was aber insgesamt nur eine Steigerung um ein einziges Team bewirkte (35 statt 34 im Jahr 2011).

Die anderen Teilnehmer bestanden im wesentlichen aus den "üblichen Verdächtigen", wobei die Abwesenheit der vier Tschechen des Vorjahrs durch die Teilnahme von vier Hofern und Hoferinnen aufgefangen wurde, die damit nach einigen Jahren der Pause wieder Präsenz auf dem Schloßberg zeigten. Zu ihnen gehörte der inzwischen bundesweit gekrönte Tita Vecile (2 x DM-Vize, 2008 als Tireur und 2010 im Triplette). Als weiterer Spitzenspieler war der Wahl-Hallenser Hannes Haller am Start, der für den Bundesligisten Münchner Kugelwurfunion aktiv ist.

Der Chemnitzer Aufschwung war diesmal auch am Spielniveau messbar. Gestaltete sich im Vorjahr das A-Turnier noch "chemnitzfrei", so erreichten diesmal immerhin vier Teams die Top-Runde der zwölf Bestplatzierten der dreirundigen Vorqualifikation, von denen drei auch noch im Viertelfinale vertreten waren.

Vor dem Abräumen der Trophäen machten die Chemnitzer in gastgeberischer Zurückhaltung jedoch noch halt, und so konnte traditionsgemäß nur das C-Turnier gewonnen werden: Stephan Weigel und Marcel Neumann besiegten hier die erfahrenen DM-Teilnehmer Ruth Skala und Ingo Wonsack aus Bibra nach packendem Kampf mit 13:10.

Manja und Schack, die Titelverteidiger aus Jena, waren diesmal leider nicht am Start, dafür aber deren sieggewohnter Vereinskamerad Andrei Kriwoscheew. Dieser hatte sich in seinem Streben nach größtmöglichem Erfolg diesmal etwas besonders Originelles ausgedacht und sich einfach mit dem unangefochtenen PV-Ost-Ranglistenersten Jens Riedel (Leipzig) verbrüdert, während sein Standardpartner Peter Adrian sich mit dem derzeit 35. der Rangliste, dem Dresdner Andreas Endler, "begnügte".

Diese neugebildete Formation bekam von den "wieder aufgetauchten" Michael Kitsche/Hartmut Klatt zweimal die Grenzen aufgezeigt (in Vorrunde und Viertelfinale A), wobei ihr Scheitern weniger eigenem Unvermögen geschuldet war als eher der überragenden Schussausbeute Michas. Glück für Halle: Der Bamboule-Spieler wird sein Team in der Bundesliga-Aufstiegsrunde in Düsseldorf noch unterstützen. Und gleichzeitig Pech, denn studiumsbedingt wird er im nächsten Jahr unser Verbandsterritorium voraussichtlich wieder verlassen.

Die Buchmacher hatten sich nach Michas und Hartmuts vier ungefährdeten Siegen (in der Vorrunde: 13:3, 13:1, 13:1; in erwähntem Viertelfinale: 13:4) gerade auf den Favoriten für den Finalsieg geeinigt, da kam die unerwartete Klatsche: Im Halbfinale unterlag man Hannes Haller und Gunnar Richter (Halle) mit sage und schreibe 1:13! Augenzeugen dieses Matches rieben sich verwundert die Augen, denn völlig ankündigungslos hatte sich die Seuche über Michas Schießkünste ausgebreitet. Und auch Hartmuts Legkünste hatten ihren Zenit überschritten...

Ins Finale waren außerdem noch die oben erwähnten Jens und Andrei vorgestoßen. Diese hatten zwar bis dahin überragende Ergebnisse an den Tag gelegt (13:3, 13:2, 13:2, 13:5, 13:2), waren aber von ihren Gegnern auch nicht übermäßig gefordert worden. Da ihre Gegner einen ähnlichen Lauf (13:2, 13:1, 13:4, 13:5 und wie kommentiert 13:1) aufwiesen, konnte man sich auf ein spannendes Finale freuen.

Zunächst deutete jedoch alles auf einen Schnelldurchlauf hin. Gunnar und Hannes führten schnell mit 6:1, ein Viererpack von Jens und Andrei wurde postwendend mit einem eigenen gekontert, und es stand 10:5…

In den nächsten zwei Aufnahmen kämpft sich die Leipzig-Jena-Kombination mühsam heran, sie liegt nur noch mit 8:10 im Hintertreffen. Anschließend legen die beiden dann den Turbo ein: Eine Legschwäche Gunnars ausnutzend verbuchen sie einen weiteren Viererpack: 12:10!

Doch wiederum folgt der Rückschlag. Eine Gunnar-Kugel, die 10 cm rechts von der Sau liegt, bekommt Jens mit zwei Schüssen nicht weg. Zwei Legkugeln von Andrei und Jens können zwar die Gefahr verringern, aber Hannes schießt eine von ihnen im zweiten Versuch weg. Gunnar legt einen weiteren Punkt, und Hannes hat noch eine Kugel auf der Hand…

Verschenkt! Es steht 12:12 und kommt zur ultimativen Aufnahme. Gunnar, der angriffslustig sein Outfit verändert und das schwarze Innere seiner roten Mütze nach außen gekehrt hat, platziert die erste Kugel 30 cm vor die Sau. Andrei legt nicht besser, und Jens passiert beim Schießen ein Missgeschick: Er touchiert die gegnerische Kugel zwar, bekommt sie aber nicht weg. Aber ein guter Tireur weiß auch solche Winzigkeiten zu korrigieren, und im nächsten Versuch trifft er…

Gunnar wird nun zum unglücklichen Protagonisten. Seine erste Kugel gerät 1 m 50 lang, was auf dem unebenen, teilweise harten und spiegelglatten Boden immer wieder mal vorkommt. Seine Korrektur fällt jedoch zu deutlich aus: Im nächsten Versuch legt er einen Meter zu kurz!

Das könnte der Verlust des Matches gewesen sein, aber Hannes stemmt sich mit einem erfolgreichen Schuss dem scheinbar unausweichlichen Schicksal entgegen. Andrei bleibt unbeeindruckt, legt für Punkt 13, 30 cm links vom Cochonnet. Hannes vertraut seinen Schießkünsten und trifft wieder. Andrei belässt es bei den 30 cm, diesmal liegt seine Kugel allerdings vor der Sau. Hannes schießt die Kugel sauber weg, aber es wird halt kein Carreau sur place. Somit kann Jens den Sieg sicher stellen, eine 90 cm vor die Sau gelegte Kugel reicht dazu völlig aus. Applaus für ein Finale, das in Punkto Spielkunst und Spannung in den Annalen der Chemnitzer Stadtmeisterschaft seinesgleichen sucht!

Die wesentlichen Ergebnisse und Platzierungen:

Finale, A-Turnier:
Jens Riedel/Andrei Kriwoscheew (Leipzig/Jena) – Hannes Haller/Gunnar Richter (München/Halle): 13:12

Spiel um Platz 3, A-Turnier:
Michael Kitsche/Hartmut Klatt (Halle) – Wilfried Brückner/Frank Haase (Bibra): 13:0

Viertelfinal-Verlierer:
Hartmut Lohß/Fabian Böttcher (Chemnitz): 5:13 gegen Riedel/Kriwoscheew
Andreas Weiß/Daniel Münzner (Chemnitz): 5:13 gegen Haller/Richter
Andreas Endler/Peter Adrian (Dresden/Jena): 4:13 gegen Kitsche/Klatt
Dieter Neubert/Detlef Schwede (Chemnitz): 5:13 gegen Brückner/Haase

STADTMEISTER 2012: JENS RIEDEL/ANDREI KRIWOSCHEEW

Finale, B-Turnier:
Sabine Friedel/Gerald Adler (Dresden) – Lore Vecile/Tita Vecile (Hof): 13:11

Spiel um Platz 3, B-Turnier:
Tangi Andro/Andreas Runck (Dresden) – Lisa Seiffert/Michael Lau (Hof): 13:7

SIEGER B-TURNIER: SABINE FRIEDEL/GERALD ADLER

Finale, C-Turnier:
Stephan Weigel/Marcel Neumann (Chemnitz) – Ruth Skala/Ingo Wonsack (Bibra): 13:10

Spiel um Platz 3, C-Turnier:
Marco Niemann/Stefan Lauche (Jena/Dresden) – Alex Schneider/Ralf Puschmann (Chemnitz): 13:4

SIEGER C-TURNIER: STEPHAN WEIGEL/MARCEL NEUMANN

Vorrunde, 3 Runden Schweizer System:

1.Dieter Neubert/Detlef Schwede (Chemnitz) 3 – 5 - 16
2.Michael Kitsche/Hartmut Klatt (Halle) 3 – 5 - 15
3.Hannes Haller/Gunnar Richter (München/Halle) 3 – 5 – 15
4.Jens Riedel/Andrei Kriwoscheew (Leipzig/Jena) 3 – 5 – 15

Die übrigen Chemnitzer:

Achtelfinale A:
Rita Böttcher/Hubert Wege: 12:13 gegen Brückner/Haase (Bibra)

Viertelfinale B:
Antje Müller/Benjamin Müller: 2:13 gegen Seiffert/Lau (Hof)

Achtelfinale B:
David Möller/Patrick Lehmann (Dresden): 10:13 gegen Dana Unger/Andreas Rümpel (Halle/Dresden)

Viertelfinale C:
Mandy Zschach/Fedja Galperin: 5:13 gegen Weigel/Neumann (Chemnitz)
Christian Strohm/Matthias Reuther: 5:13 gegen Niemann/Lauche (Jena/Dresden)
René Braun/Gert Schwarz: 4:13 gegen Skala/Wonsack (Bibra)

Achtelfinale C:
Inka Brückner/Mario Bach: 9:13 gegen Strohm/Reuther (Chemnitz)
Petra Hennig/Martina Franke: 1:13 gegen Braun/Schwarz (Chemnitz)